

Selbstverständnis & Zielsetzung



„Das IfM ist eben auch ein Ort der Persönlichkeitsbildung und nicht nur Institution zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.“

Liebe Studierende, Lehrende und Angestellte des IfM.

In regelmäßigen Abständen kommt immer wieder der Moment an dem es darum geht Ziele zu definieren und als Institution den Forderungen von Politik und Gesellschaft zu begegnen. „Verschult und geistlos! Vasallen des Arbeitsmarktes!“, schallt es von der einen Seite. „Weltfremd und praxisfern! Elfenbeintürme der Kultur!“ von der anderen. Zur Zeit verschärfen sich in der Presse die Kontroversen über die Ausrichtung vor allem der

Studienangebote im musikalischen Bereich. Das IfM muss sich selbst vergewissern, wie es seinen Bildungsauftrag versteht und welche Ziele es mit seinen Bildungsangeboten verfolgt. Und zwar, ohne dabei reflexhaft auf die Kritik zu reagieren und einer Seite vorschnell nachzugeben. Denn gerade an den Polen dieser Kontroverse wird mit einem sehr verengten Bild von musikalischer Bildung argumentiert. Das IfM ist eben auch ein Ort der Persönlichkeitsbildung und nicht nur Institution zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.

Für 2016 haben wir uns eine Menge vorgenommen. Neben einem neuen Leitbild, soll die Hinführung zum Studium neu strukturiert werden, die Anbindung an Berufsverbände und zum Career Center der Hochschule verbessert werden, die pädagogische Struktur des Hauses klarer herausgearbeitet werden und eine bessere Kommunikation zwischen eben dieser Struktur und dem facettenreichen musikalischen Angebot des IfM hergestellt werden. Aneignungs- und Vermittlungsprozesse sind Teil des musikalischen

Lebens am IfM, egal von welcher Seite man es betrachtet.

Musikalische Bildung ist facettenreich. Das darf und soll sich in einer Vielfalt sehr unterschiedlicher Angebote am IfM widerspiegeln. Wichtig ist jedoch Transparenz. Das IfM muss die Frage nach seinem jeweiligen Selbstverständnis und seinen Qualifizierungszielen nicht nur für sich selbst, sondern auch für Außenstehende beantworten. Dann können sich Studierende des IfM gut informiert das Angebot suchen, das



zu ihren Erwartungen passt und so manche schrill vorgetragene Kritik von außen wird ins Leere laufen.

Sascha Wienhausen ▲

Neues musikalisches Schauspiel für Kinder im Januar



Die Elementare Musikpädagogik (EMP) wird dieses Wintersemester wieder mit einem Höhepunkt abschließen: Am 23. Januar wird ein neues musikalisches Schauspiel für Kinder aufgeführt werden.

Im vergangenen Wintersemester wurde mit großem Erfolg „Der Reggaehase Boooo“ aufgeführt (siehe Fotos). Die Platzkarten für beiden Veranstaltungen waren im Nu vergeben – es zeigt, wie groß das Interesse in Osnabrück an solch einer Veranstaltung für Kinder und Familien ist.

„Prinzessin Weiß“ ist der Titel des neuen Stücks, welches vom Bilderbuch „Die Königin der Farben“ von Jutta Bauer inspiriert ist. Gemeinsam mit dem Exilverein Osnabrück wird es auch eine Aufführung



mit anschließendem gemütlichem Beisammensein für Flüchtlingskinder und deren Eltern geben. Studierende des 7. Semesters EMP erarbeiten unter der Leitung von Dörte Steindorff und Prof. Tamara McCall ein Bühnenstück mit vielen Eigenkompositionen, Choreografien und szenischen Ideen. Die Probearbeiten versprechen jetzt schon ein phantasiereiches, kreatives und musikalisch abwechslungsreiches Erlebnis für die ganze Familie!

Kooperation des IFM und dem Flüchtlingsheim am Natruper Holz

Eine kleine Friedensmusik

Liebe Studierende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Ende des Sommersemesters meldete sich Thomas Langhorst, Psychologe bei der Osnabrücker Polizei und ehemaliger Mitarbeiter im Bistum Osnabrück, bei mir und machte mich aufmerksam auf das seit Februar 2015 existierende Flüchtlingsheim am Natruper Holz.

Dort werden fast täglich Menschen aufgenommen, die vor allem aus den Balkanstaaten hier in Deutschland eine neue Heimat suchen und in dieser von der Diakonie geleiteten vorübergehenden Unterkunft bis zur Weitervermittlung an einen anderen Wohnort vielfältig betreut werden.

Betreuung das bedeutet u.a. Sprachunterricht und andere schulische Maßnahmen aber auch sinnvolle Freizeitgestaltung. Hierbei wird im Bereich Bildende Kunst bereits ein regelmäßiges Angebot gemacht und auch die Musik- und Kunstschule hat wohl schon kleinere Konzerte für die Flüchtlinge organisiert.

Musikpädagogisches Angebot

Die Idee, die Herrn Langhorst zu mir geführt hat war nun, den Kindern in einer altersübergreifenden Gruppe (ca. 6 bis 14 Jahre) auch ein musikpädagogisches Angebot zu machen. Dabei würde dieses Angebot nicht verpflichtend sein sondern fakultativ und kann auch nicht als kontinuierlich zielorientiert Unterrichtssequenz konzipiert werden – zumal die beteiligten Kinder ja nur einen begrenzten Zeitraum dort erreichbar sind. D. h. es bietet sich am ehesten ein offenes musikalisches Aktionsfeld an, das den Charakter musikalische Animation haben sollte.

Ob wir als IFM da helfen können?

Es wäre sicherlich eine Aufgabe für alle Schwerpunkte sich hierüber Gedanken zu machen. Es geht auch nicht um ideologisches „Wenn und Aber“ oder Perpetuierung redundanter Betroffenheitsmetaphern, sondern schlicht und einfach um praktische Hilfe zum Stärken von Lebensmut der aus der Freude am Musikmachen entstehen kann. Ist das nicht unser aller Studienziel?

Ich werde mit Studierenden des Schwerpunktes KV bei unserer Singfreizeit zu Beginn des neuen Semesters versuchen, einen **Initiativkreis** zu bilden. Mich würde aber jetzt schon interessieren, wer sich angesprochen fühlt hierbei mitzuwirken. Erfahrungen haben wir alle nicht, was Inhalt und Durchführung sowie psychologisches Einfühlungsvermögen angeht. Das Ganze kann also nur gelingen, wenn – wie bei einem normalen didaktischen Unterrichtsprojekt – Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung miteinander vernetzt werden. Wie das geschehen kann, müsste einem entsprechenden „Round-Table-Gespräch“ vorbehalten bleiben, das ich dann gerne mit Studierenden der KV koordinieren würde.

Ich bitte Interessentinnen und Interessenten sich einfach kurz bei mir per Mail zu melden und hoffe auf einige Resonanz.

Meine Adresse: t.holland-moritz@gmx.de

Mit den besten Grüßen,
Thomas Holland-Moritz



„Aber es tut gut, wenn das Gewissen breite Wunden bekommt, denn dadurch wird es empfindlicher für jeden Biss ...“

Franz Kafka

Neue Lehrbeauftragte im Fachbereich Jazz

Zum Wintersemester 2015/2016 dürfen wir zwei neue Lehrbeauftragte im Fachbereich Jazz begrüßen: **Ralph Beerkircher** für das Praxisseminar Jazz und **Kim Efert** für Theorie und Gehörbildung.

Ralph Beerkircher

ist seit 20 Jahren Gitarrist und Komponist. Studiert hat er klassische Gitarre und Jazzgitarre an der HfMT Köln. Mit Bands wie u. a. Arnie Bolden, Ensemble hks und seinem R. B. Quartett ist seine Musik auf Tonträgern zu hören. Genauso lange ist er auch als Musikpädagoge tätig. Als Dozent an der Offenen Jazz Haus Schule hat er seit 5 Jahren die pädagogische Leitung für ein JeKi-Modellprojekt in Köln, ist Fachbereichsleiter an der Musikschule Bonn und unterrichtet in diversen Schulkooperationen Klassenmusizieren und instrumentalen Gruppenunterricht. Darüber hinaus vermittelt er sein künstlerisches und pädagogisches Wissen in Workshops und Weiterbildungen.



Kim Efert

absolvierte das Studium für Jazzgitarre und Instrumentalpädagogik an der Musikhochschule Köln. Mit dem Jazz-Weltmusik-Quartett East Affair, seinem Berliner Trio kim3, Annamateur und Außensaiter ist er regelmäßig auf Tour. Efert ist Dozent für Jazzgitarre an der Hochschule für Musik in Detmold.

Urban Outreach Band

In diesem Semester gab und gibt es wieder einige interessante Konzerte der IfM-Jazz-Studentencombo **Urban Outreach Band** unter Leitung von Prof. Frank Wingold.

Am 22. Januar 2016 gibt es außerdem wieder eine **UOB@school** Veranstaltung, bei der die Band, moderiert von Stephan Schulze, an einem Gymnasium interessierten Schülern eine praktische Demonstration der Geschichte sowie der Spielarten des Jazz gibt.

Die „Urban Outreach Band“ bietet gerade Schulen eine hervorragende Möglichkeit, das große Thema „Jazz“ auf eine Weise kennen zu lernen, wie sie im regulären Unterricht ebenfalls kaum darstellbar ist. Entscheidende Bausteine dieser Musik können in ihrem Entstehungsprozess beobachtet und nachvollzogen werden. Dadurch werden die zentralen Fragen dieser Kunstform offenbar:

- Was genau ist eigentlich „Jazz“?
- Wie funktioniert eine Combo (wie die „Urban Outreach Band“)?
- Wie entsteht ein Arrangement?
- Was ist Improvisation?

Natürlich lassen sich diese Fragen auch beantworten, wenn man sie auf musikhistorische Weise angeht und anhand wichtiger Tonaufnahmen auf einzelne Aspekte eingeht. Aber um das „Innenleben“ einer Band kennenzulernen und musikalische Prozesse quasi „in Zeitlupe“ beobachten zu können, eignet sich nichts besser als ein lebendiges Ensemble als Anschauungsobjekt.



UOB@school-Veranstaltung im Vorjahr

Termine:

- 07.10.2015 „Jazz Invasion“ Big Buttinsky, Osnabrück
- 19.11.2015 Kulturpalast, Hannover
- 03.12.2015 Uni Keller, Osnabrück
- 08.12.2015 HoboBar, Hildesheim
- 18.01.2016 Domicile, Dortmund
- 22.01.2016 UOB@school, Greven
- 26.01.2016 Konzert Bunker Ulmenwall, Bielefeld

Weitere Infos auf www.urbanoutreachband.com ▲

Junger Deutscher Jazzpreis Osnabrück 2015 geht an „Just Another Foundry“

In der dritten Ausgabe des vom Jazzprofil des IfM ausgeschriebenen Preises für junge Jazzgruppen wurde es diesmal richtig spannend. Aus den ca. 60 Bewerbungen konnten sich drei Bands zum Finalkonzert am 21. Oktober 2015 durchsetzen bei denen jeweils ein Altsaxofon im Zentrum des Geschehens stand, die aber stilistisch nicht unterschiedlicher hätten sein können.

Das **Pascal Bartoszak Quartet** spielte druckvoll mit traditionellem Jazz auf, **Just Another Foundry** widmete sich feinsinnigen Improvisationen, und **Malstrom** – zum ersten Mal war mit dieser Gruppe auch eine Osnabrücker Band im Finalkonzert vertreten – spielte kantig rockige Klangcollagen.

Die Jury, in diesem Jahr bestehend aus Prof. Frank Wingold vom IfM, Volker Dück vom renommierten Jazzlabel Doublemoon und dem Komponisten und Kontrabassisten Henning Sieverts hatte es nicht leicht und war am Ende von der freien Improvisationskunst von Just Another Foundry am stärksten überzeugt.

Das Kölner Trio bestehend aus Saxofonist Jonas Engel, Bassist Florian Herzog und Schlagzeuger Anthony Greninger freute sich den mit 2500€ dotierten Preis mit nach Hause zu nehmen. Das Publikum im prall gefüllten BLUE NOTE hatte sichtlich Spaß an dem sehr abwechslungsreichen und hochwertigen Konzertabend!



Just Another Foundry



Pascal Bartoszak Quartet



Malstrom

Aus der Fachschaft



Hi liebe Mitstudierende, Musiker, Künstler und Trommler ;-)

Es ist mal wieder soweit – wenn ihr diese Zeilen lest habt ihr (wehe ihr seid nicht beim Wählen gewesen) die neuen politischen Gremien für das IfM gewählt. U. a. gibt es dann ab 01. März 2016 eine neue Fachschaft – wer das sein wird, erfahrt ihr am schwarzen Brett der IfM-Leitung beim Aufenthaltsraum! Voraussichtlich wird es vor Weihnachten noch ein Abgrillen mit Heißgetränken im Garten geben, mit dem wir euch dann in die wohlverdienten Feiertage entlassen werden (und wollen).

Euch jetzt schon mal besinnliche, friedliche, heimelige Feiertage, einen guten Rutsch in's nächste Jahr (am Besten mit einem gut bezahlten Silvestergig!) und „kommad quad über d'r Winter“ – bis spätestens nächstes Jahr, eure Fachschaft!

Robert, Jasmine & Flo

IfM-Dozent Marius Goldhammer ist Dozent beim Bass Camp 2016

Warwick Bass Camp 2016

Den historisch und musikalisch Interessierten wird dieser Ort ein Begriff sein: Markneukirchen im sächsischen Vogtland, traumhaft gelegen im idyllischen Mittelgebirge.

Bis 1677 reicht hier die Tradition des Musikinstrumentenbaus zurück und eine Erfolgsgeschichte jüngerer Zeit kann der dort ansässige deutsche Hersteller Warwick aufweisen. Allerdings nicht mit der traditionellen Herstellung von Geigen: „Basses, Amps & Rock 'n' Roll“ lautet das Motto der Manufaktur.

Genau diese Location wird im September 2016 zum Schauplatz eines wohl einzigartigen Bassisten-Trainings-Camps. 80 Bassisten aus aller Welt haben die Möglichkeit, im **WARWICK BASS CAMP** von morgens bis abends zu lernen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Und, das darf man ohne Übertreibung so sagen: von und mit den besten Tieftonarbeitern der Welt – unter ihnen der IfM-Dozent Marius Goldhammer!

Es wird ein wirklich breites Spektrum populärer Musik abgedeckt. In kleinen Gruppen werden Themenkreise von Spieltechniken bis zur sinnvollen Gestaltung einer Basslinie abgehandelt, aber auch Tipps & Tricks zum Thema Music-Business, also zum Überleben in der musikalischen Wildbahn, werden ein Thema sein.

Wem nach soviel Input der Kopf raucht, kann auf Wunsch an einer geführten Factory-Tour teilnehmen, das Framus-Museum besuchen oder das Musikinstrumenten-Museum von Markneukirchen ansteuern.

Eine weitere Möglichkeit zum individuellen Erfahrungsaustausch bieten natürlich auch die gemeinsamen Abendstunden in einem komfortablen Wellness-Hotel.

Das Bass Camp findet vom **28.08. bis inkl. 04.09.2016** statt.

Warwick-Showroom in Markneukirchen



© warwickbass.com



© van der Voorden Photography



© warwickbass.com

1987 – 5 Jahre Warwick

Für potentielle Teilnehmer – Eile beim Anmelden ist angesagt:

Laut Info vom 30. November sind von den maximal 90 zur Verfügung stehenden Plätzen nur noch 29 frei! (http://www.warwickbass.com/de/Warwick--Bass-Camp--Das-Bass-Camp--Infos--Anmeldungsinfo-2016.html#current_site_id)

Anmeldungen per E-Mail an:
basscamp@warwick.de

Basistext: basscamp.gitarrebass.de ▲

IfM-Dozent Stephan Emig ist Percussionist der „The Voice“-Band



Stephan Emig, unser Dozent für Pop Drums, Percussion und angewandte Didaktik, ist in diesem Jahr zum dritten Mal auf Tour mit den Finalisten der TV Show „The Voice of Germany“, bei der auch schon einige Studentinnen und Studenten des IfM tolle Auftritte hatten.

In diesem Jahr hat es u. a. IfM-Student Julian Adler bis in die Knockouts geschafft.

Die Proben beginnen Mitte Dezember und ab dem 27. Dezember befindet sich der „The Voice“-Trupp auf Deutschlandtour durch 14 Städte.

Termine unter: www.the-voice-of-germany.de/tour

Die Show ist eine Mischung aus Live-Konzert und Showelementen, die man aus dem Fernsehformat kennt.

Stephan Emig ist als Percussionist nicht nur für musikalische Feinheiten in der Musik zuständig, sondern als Operator von Ableton Live und Assistent des Musical Directors maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der Livekonzerte beteiligt.

Aktuelle Einblicke in die Proben und das Leben auf Tour bekommt ihr auf www.facebook.com/stephanemigofficial und auf www.stephanemig.de. ▲

Alumni berichten

Was seit dem geschah ...

Hanka Theisinger

Im Jahr 2011 schloss ich mein Bachelorstudium im Hauptfach Musiktheorie/Gehörbildung am IfM erfolgreich ab. Danach führte mich der Weg zunächst nach Berlin. Dort absolvierte ich den Masterstudiengang Historischer und zeitgenössischer Tonsatz bei Prof. Ganzer an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Die neuen Eindrücke und das reiche Kulturleben der Stadt habe ich sehr genossen. Nach meinem Masterabschluss im Frühjahr 2014 taten sich viele berufliche Möglichkeiten auf.

An der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover unterrichtete ich im Lehrauftrag Tonsatz, Gehörbildung und Tonsatz begleitendes Klavierspiel. Einblick in die Arbeit mit Jugendlichen erhielt ich als Lehrkraft für Musiktheorie an der Musikschule Paul Hindemith Neukölln. Einen bleibenden Eindruck haben besonders drei Musikprojekte mit Kindern hinterlassen (Erika-Mann-Grundschule, Berliner Philharmoniker), in denen ich als Kompositionspädagogin tätig war.

Nach vier Jahren in Berlin hat es mich nun aus privaten Gründen in den Süden Deutschlands verschlagen, wo ich seit kurzem einen Lehrauftrag für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Würzburg innehabe. Ein Forschungsprojekt



am Max-Planck-Institut und der Kammerchor hortus vocalis verbinden mich allerdings musikalisch noch mit der Hauptstadt, so dass meine Kontakte nach Berlin sicherlich nicht so schnell abreißen werden. ▲



Anne-Sophie Lahrmann

Nachdem ich im Sommer 2011 mein Bachelorstudium im Hauptfach Musiktheorie/Gehörbildung in Osnabrück beendet hatte, verschlug es mich zunächst einmal nach Stuttgart, um dort ein Praktikum im Bereich des Chor- und Orchestermanagements zu machen. Um viele Eindrücke und Erfahrungen reicher und mit der Erkenntnis, dass nicht das, sondern die Musiktheorie mein Weg sein würde, kehrte ich wieder nach Osnabrück zurück, um die Vorbereitungen für die Masteraufnahmeprüfung zu starten. Wie der Zufall es wollte, wurde zu diesem Zeitpunkt dringend ein Korrepetitor im Profil KV des IfM benötigt, sodass ich spontan einsprang und diesen Lehrauftrag nun seit acht Semestern ausfülle.

Zum Studieren führte mein Weg mich dann nach Mainz, wo ich im Sommer 2014 den Masterstudiengang „Musiktheorie“ erfolgreich abschloss. Seitdem arbeite ich, inzwischen als Stipendiatin der

Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung, an einer Promotion am musikwissenschaftlichen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die sich mit der Bedeutung des Rezitativs im 18. Jahrhundert ausgehend von den Schriften Johann Adolph Scheibes beschäftigt.

Beruflich reise ich jede Woche quer durch Deutschland. Neben meinem Lehrauftrag in Osnabrück und einer Lehrverpflichtung an der Hochschule für Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erhielt ich außerdem Lehraufträge für Musiktheorie an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. ▲

RELEASE

Golly „Sie steht drauf“



„Sie Steht Drauf“ – so heißt Gollys neue Single, und die hat eine Menge zu sagen.

Mit kraftvollem Bläsersatz und echten Instrumenten bringt Golly gekonnt eine ordentliche Portion Soul-Flavour in die deutsche Popmusik. Wenn der Chorus erklingt heißt es also Kopfnicken und laut „Sie steht drauf“ mitsingen - aber Vorsicht! Denn hinter der plakativen Hook versteckt sich eine andere Message, die mit ironischem Witz „ihre“ Auffassung des Nachtlebens hinterfragt.

So oder so, auf Gollys neuen Song steht „sie“ wohl trotzdem. ▲

Bundeswettbewerb Gesang Musical/Chanson

Musical Studierende erfolgreich in Berlin



Sechs unserer Teilnehmer in Berlin von links nach rechts: Julien Blue Hirte, Maurice Ernst, Carolina Walker, Lasarah Sattler, Nicolai Schwab und Joyce Dietrich; Nuria Nundry und Timothy Roller konnten nicht beim Foto dabei sein.



Nicolai Schwab

Acht Studierende des Profils Musical qualifizierten sich dieses Jahr für die 1. Finalrunde des größten Gesangswettbewerbes Europas in Berlin.

Zwei durften in der zweiten Finalrunde ihr Können zeigen. Der Förderpreis der Walter und Charlotte Hamel Stiftung ging an Nicolai Schwab im Junior Wettbewerb Musical/Chanson. Er ist somit der erste Bundespreisträger des Bundeswettbewerbes Gesang vom Institut für Musik im Bereich Musical.

In Nicolai Schwab steckt nicht nur sängerische Begabung, er schreibt auch eigene Lieder an der Gitarre oder am Klavier. Bereits 2013 war der damals erst 19-jährige IfM-Student unter den finalen zwölf Teilnehmern der Kompositions-Castingshow „Dein Song“, die im Kika ausgestrahlt wurde. Im gleichen Jahr erhielt er für eine eigene Musikkomposition den 1. Preis des StudyUp Awards der Hochschule Osnabrück im Bereich Musical.

In der Zwischenzeit schrieb und komponierte das Nachwuchstalents ein Zwei-Personen-Musical mit dem Namen „Annas Geschichte“, welches im Rahmen der Eigenarbeiten des 6. Semesters des Schwerpunktes Musical uraufgeführt wurde und zur Berliner Schreibmaschine eingeladen wurde. Bei den kommenden Ganderseimer Domfestspielen übernimmt Nicolai Schwab unter anderem eine der Hauptrollen, die des jungen Dimitri in „Highway to Hellas“. Bis dahin kann man ihn noch als Princeton in dem Musical „Avenue Q“ erleben.

Man darf gespannt sein, womit wir von diesem jungen Talent das nächste Mal hören!

Das IfM gratuliert allen acht Teilnehmern des Bundeswettbewerb Gesang für ihren tollen Auftritt in Berlin beim Bundeswettbewerb Gesang. ▲

Musik-Studierende als Brückenbauer



© T. Hachmeister

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Lehrenden der ersten Workshop-Runde in ihrem Proberaum im Institut für Musik mit Projektleiter Peter Damaschke.

Studierende des Instituts für Musik bieten für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen an der Hochschule Osnabrück kostenlosen Unterricht an. Die Resonanz ist groß.

Wie die Hochschule Osnabrück noch stärker von ihrem Institut für Musik (IfM) profitieren kann? Wenn es nach Peter Damaschke, Pop-Musik Student am IfM, geht, soll es zukünftig den Musikunterricht für alle geben. In seinem Praxisprojekt hat er einen dreitägigen Workshop geplant und durchgeführt, der sich an alle Studierenden der Hochschule Osnabrück richtete. „Jeder Studierende konnte sich für den Musikunterricht bewerben. Egal, ob bereits musikalische Vorkenntnisse vorhanden waren. Die Vorkenntnisse waren und sind kein Auswahlkriterium“, erklärt Damaschke, der sich über die große Resonanz freut. „Mit sieben Lehrenden haben wir die rund 30 Workshop-Teilnehmenden unterrichtet.“ Insgesamt hatte es mehr als 100 Bewerberinnen und Bewerber gegeben, wobei der Gesangsunterricht und der Gitarrenunterricht besonders hoch im Kurs standen. In den Workshops konnten sich die Studierenden an den Instrumenten E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug und Klavier ausprobieren oder den Workshop Gesang belegen.

Für die beiden Workshop-Runden, die in der vorlesungsfreien Zeit im Februar und im September stattfanden, konnte Damaschke seine Kommilitoninnen und Kommilitonen als Musiklehrer gewinnen. „Die Studierenden hatten zum größten Teil ihre Lehrprobe absolviert. Sie ist eine erforderliche Prüfung für unseren Studiengang. So konnte ich gewährleisten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen guten Unterricht erhalten.“

Eine Stunde am Tag Instrumental- oder Gesangsunterricht, jeweils eine Stunde Seminar zu den Themen „Wie übe ich richtig?“, „Rhythm and Groove“ und „Wirkung von Musik“ – das waren die Bausteine der

Workshops. Nachmittags fand dann das Bandcoaching statt. „Zum Ende des Musikunterrichts fand am Mittwochabend ein Konzert mit den Bands der Workshops statt, bei dem wirklich jeder mitgespielt hat“, berichtet Damaschke.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bunt gemischt, sowohl in Bezug auf die Studiengänge, als auch ihre Vorkenntnisse. Manche hatten bereits fünf Jahre Gesangsunterricht, andere hatten noch nie einen E-Bass in der Hand. Finanziert wurden die Workshops aus Studienqualitätsmitteln.

Wie es weitergeht?

Damaschke hat für die nächste vorlesungsfreie Zeit und damit die dritte Workshop-Runde im Februar 2016 Studienqualitätsmittel beantragt und diese auch bewilligt bekommen. „Gerade die Evaluation des Projektes zeigt, dass die Studierenden gerne regelmäßigen Musikunterricht haben möchten. Und genau das verfolge ich aktuell zusätzlich. Ich habe den riesigen Wunsch, eine Musikschule in der Hochschule zu etablieren. Quasi ein ähnliches Angebot, wie der Hochschulsport.“ Der Hochschulsport ist seit 1980 fester Bestandteil des Hochschullebens.

„Die Grundidee war es, eine Brücke zu bauen, denn oft wissen andere Studierende zwar, dass es das IfM gibt, aber nicht, was wir da machen. Mit dem Musikunterricht haben wir die Gelegenheit zu zeigen, was wir können. Gleichzeitig können wir unser Wissen weitergeben, und die Studierenden können ein Instrument lernen.“
Sina Albrecht (Geschäftsbereich Kommunikation)

Termin, Ort, Zeit

Modellanalyse zwischen Struktur und Hermeneutik

Die Analyse musikalischer Satzmodelle hat in den letzten Jahren Konjunktur. Dabei fällt nicht nur die terminologische Vielfalt, sondern auch die Vielfalt an konzeptionellen Überlegungen auf.

In dem Meisterkurs soll untersucht werden, inwiefern sich hinter den unterschiedlichen Termini wie Satzmodell, musikalisches Modell oder Schema unterschiedliche Konzepte verbergen. In dem Meisterkurs soll es neben einer Einführung in die theoretischen Konzepte einerseits um konkrete, an der musikalischen Struktur orientierte analytische Praxis gehen. Andererseits soll die Frage im Mittelpunkt stehen, inwiefern die Modellanalyse auch einen Beitrag zu hermeneutischen Interpretationen leisten kann.

Prof. Dr. Jan Philipp studierte Musiktheorie, Viola, Musikwissenschaft und Geschichte in Hamburg, Harvard und Berlin. 2010 wurde er mit einer Arbeit zur Geschichte der Musiktheorie im 19. Jahrhundert an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Seit 2006 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, wo er im Jahr 2013 auf eine Professur für Musiktheorie berufen wurde. Im Jahr 2012 verbrachte er das „Winter Quarter“ als Visiting Assistant Professor an der University of Chicago. Seine Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind Geschichte der Musiktheorie, Modellanalyse, musikalische Ambivalenz und das Verhältnis von Musiktheorie und Musikwissenschaft.



Das Institut für Musik der Hochschule Osnabrück und das Morgenland Festival beschließen Kooperation

Der MorgenlandCampus am IfM

Bereits seit einiger Zeit ist für junge Studierende des Instituts für Musik (IfM) der Hochschule Osnabrück der interkulturelle Zugang zu nicht westlicher Musikpraxis ein besonderes Anliegen.

Das Morgenland Festival Osnabrück widmet sich seit 2005 der faszinierenden Musikkultur des Nahen und Mittleren Ostens, von traditioneller Musik über Klassik bis zur Avantgarde, Jazz und Rock. Mit dem Schwerpunkt auf einer Region, die als „Orient“ unmittelbar positive wie negative Klischeebilder hervorruft, hat sich das Festival zur Aufgabe gemacht diesen Bildern ein möglichst authentisches entgegenzusetzen. Das Festival möchte nun in Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück auch jungen Musikstudierenden die Begegnung mit dem Anderen als ein komplexes – mal verwandtes, mal inspirierend Fremdes ermöglichen.

Dieses Anliegen wird nun in Form des „Morgenlandcampus“ im Sommer 2016 realisiert. Der Leiter des Morgenlandfestivals Michael Dreyer und Prof. Sascha Wienhausen, Dekan des IfM haben sich zur



Unterstützung und Festigung des Standortes auf diese Zusammenarbeit geeinigt.

Eine solche Praxisverzahnung ist in anderen Städten nicht so einfach möglich und die gegenseitige Befruchtung kann als „Win-Win-Win“ Situation für das Festival, die Stadt und die Hochschule bezeichnet werden.

Stefan Karl Schmid/ Philipp Brämswig – Anima

RELEASE

Großartige Jazz-Bands leben nicht zuletzt von der Magie einzigartiger Fügungen. Die Chemie der aufeinander treffenden Persönlichkeiten ist entscheidend für den Sound und die damit transportierte musikalische Aussage.

Und diese Chemie stimmt bei den Wahl-Kölnern Stefan Karl Schmid (sax) und Philipp Brämswig (git) besonders. Schon bei ihrem ersten musikalischen Aufeinandertreffen keimte der Gedanke auf, ihre kreativen Ideen zu bündeln und die eigene Musik in die Hände des jeweils anderen zu legen, um so gemeinsam unentdeckte Klangräume zu öffnen.

Aus dem zeitgenössischen Jazz kommend, wird ihr Spiel neben technischer Virtuosität durch eine außerordentliche Sensibilität und sinnliche Feinheit charakterisiert. Die klaren Themen ihrer Kompositionen werden durch rhythmisch stets überraschende Bewegungen zu Leitfäden der Improvisation. Musik dessen vibrierende Interaktion fesselt und den Zuhörer damit Teil der Magie werden lässt.

Die Debut-CD „Stefan Karl Schmid / Philipp Brämswig - Anima“ wurde im Mai 2015 bei META Records veröffentlicht.

Pressestimmen zu „Anima“:

„Das Album ist von weitherzigem Geschichtsbewusstsein und intimer Kenntnis der Jazz-Idiomik geprägt.“ *Jazzthetik*

„Aller Komplexität der kompositorischen Vorlagen zum Trotz streichen die zehn Stücke eine geradezu unbekümmert zu nennende Leichtigkeit hervor: Der Fluss der improvisatorischen Ideen ist unbremst,

eine offene Spielhaltung ermöglicht den vier Musikern eine flexible Handhabung des Materials, Form und Struktur sind Rahmen für ad hoc mit kraftvollem Pinselstrich gemalten Klangbildern.“

Jazzthing 09/2015

Kommende Konzerte u. a.:

- 08. Jänner 2016; Winterjazz Festival Köln
- 22. Februar 2016; Jazzclub Krefeld

www.philippbraemswig.com



Examenskonzert, 26. Januar 2016

Gülfidan Söylemez in Concert

Sie ist ein Showgirl mit Herzblut für Unterhaltung, Musikalität und das Schöne.

Und so zeichnen ihre Leidenschaft an Show, Tanz und Gesang das vielfältige Showprogramm von Gülfidan ‚Gülfi‘ Söylemez aus, welches am Dienstag, 26. Januar im Haus der Jugend in Osnabrück Premiere feiert.

In einem ca. einstündigen Konzert entführt die vielseitige Künstlerin ihre Zuschauer in einen bunten Mix aus Musical, Showact und Entertainment. Letzteres wird nicht zuletzt durch einen Block der Elektro-Swingband „42nd Beat“ unterstützt, in welcher Gülfi Söylemez als Sängerin und Choreographin seit Gründung der Band erfolgreich mitwirkt.

Doch auch ihre Interpretationen von Songs aus dem klassischen und modernen Musicalbereich können sich sehen lassen. Mit an Bord sind neben „42nd Beat“ eine 17-köpfige Band inklusive Tän-

zern und Backgroundsängerinnen, die u. a. in einem großen Showmedley zusammen mit Söylemez ihr komisches Talent zum Besten geben.

Der Eintritt ist frei.



Absolventen des Instituts für Musik räumen beim Münchner Jazzpreis ab.

1. Preis für „Marius Peters rearranged“ beim Jungen Münchner Jazzpreis 2015



© Ralf Dombrowski/

Es war die dritte Runde für den Jungen Münchner Jazzpreis, den der Verein Muc Jazz seit 2013 auf die Beine stellt.

Musiker unter 27 Jahren aus ganz Deutschland durften sich bewerben, am Ende schafften es die beiden Kölner Formationen **Just Another Foundry**, **Marius Peters Rearranged** (Marius Peters - git., Silas Jakob - dr., und Stefan Jackmuth - bs.) und das **Quartett** um den Nürnberger Pianisten **Andreas Feith** ins Finale. Eine Entscheidung zu fällen war angesichts der beeindruckenden Spielkompetenz aller Beteiligten schwer, so schwer, dass schließlich zwei zweite und ein erster Preis vergeben wurden. Das Trio **Just Another Foundry** stellte sich mit raffiniert kommunizierenden Stücken vor, die im Spiel zwischen freien Momenten, balladesker Reduktion und kraftvoller Energieentladung changierten.

Andreas Feiths Set war in vieler Hinsicht amtlich, vor allem im routiniert virtuos, modernjazzigen Zusammenwirken des Klaviers und der Saxofonsalven von Jan Prax.

Der Gitarrist **Marius Peters** und sein **Rearranged-Trio** hatten am Ende des Wettbewerbs jedoch noch einige Facetten Individualität, Dynamikkontrolle, Klangfarbenvielfalt oder auch gestalterische Musikalität mehr zu bieten, so dass die Wahl der Jury auf die auch kompositorisch vielseitig agierende Combo fiel, die mit 3.000 Euro Preisgeld und der Trophäe des Jungen Münchner Jazzpreises 2015 heimkehren konnte.

Das Trio **Marius Peters Rearranged** erhielt auch den Dina-van-Driesten-Jazz-Preis 2015. Die Auszeichnung ist mit einem Preisträgerkonzert im nächsten Jahr im Münchner Raum verbunden.

Marius Peters Rearranged fand sich in den Studienjahren (2010–2014) des Trios während ihrer Studienzzeit am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück.

www.rearranged.de

Basistext: Ralf Dombrowski – [JazzZeitung.de](http://www.jazzzeitung.de)
<http://www.jazzzeitung.de/cms/2015/11/junger-muenchner-jazzpreis-im-jazzclub-unterfahrt-vergeben/>



Ein spannendes Projekt am anderen Ende der Welt.

Integration durch Musik



Erhaben: Der Villarrica überragt das Gebiet der Mapuche-Indianer

Chile, ein Land, weit länger als ganz Europa vom Nordkap bis Gibraltar. Auf über 4300 Kilometern erstrecken sich Wüsten und Vulkane, Gletscher und Gebirge, aber auch Millionenstädte und einfache Dörfer, fruchtbare Ebenen und mediterran anmutende Regionen.

Papageno in der Carnegiehall und auf allen großen Bühnen der Welt. 1995 beendete Boesch seine Zeit als Sänger, kaufte in Chile ein Stück Land und fing an, es zu bewirtschaften. Inzwischen hat er einige Angestellte, Menschen, denen er vertraut und die auf ihn zählen können. Seine Leute gehören zum



Jedes Kind bekommt ein eigenes Instrument.

Mitten im Land gibt es einen Mann, der den Kindern des Volkes der Mapuche-Indianer durch Musik eine neue Welt eröffnen will. Dafür sucht er die Unterstützung des IfM. Im Oktober reiste eine Delegation des IfM, bestehend aus Prof. Bernhard Wesenick, Prof. Hauko Wessel, Cello-Dozent Olaf Nießing und Martin Löcherbach als Vertreter für Internationales in das Land am anderen Ende der Welt...

Rund 800 Kilometer südlich der Hauptstadt Santiago liegt eine große Farm. Hier gibt es Angus-Rinder, Bioblaubeeren, Weizen und Waldwirtschaft. Von der Terrasse des auf einem Hügel liegenden Farmhauses blickt man auf einen riesigen See und den majestätischen Vulkan Villarrica, schneebedeckt und nachts am seinem Krater rot leuchtend. Die Farm gehört Dr. Christian Boesch. Boesch ist Österreicher, war in seinem früheren Leben als Bariton ein Opernstar mit Weltkarriere, er sang den



Dr. Christian Boesch (Mitte) mit Prof. Hauko Wessel und Olaf Nießing.

Volk der Mapuche-Indianer. Den Mapuche ist es als einzigem indigenen Volk Amerikas über lange Zeit hinweg gelungen, sich der Kolonisation durch die Spanier zu entziehen. Und bis heute gelten sie unter den Chilenen als eigenwillig und bisweilen gefährlich. Die Mapuche leben meist in kleinen, abgelegenen Dörfern, die oft nur mit dem Pick Up zu erreichen sind. Immerhin gibt es in nahezu jedem Dorf eine Schule, eher eine Holzhütte, in der alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren von einem Lehrer gemeinsam unterrichtet werden. Doch Boesch möchte für diese Kinder mehr erreichen als nur ein Minimum an Grundbildung. Er ist der Überzeugung, dass die Musik als übergreifendes Mittel der Kommunikation den Kindern eine neue Welt eröffnet und ihnen und ihren Eltern ein neues Selbstverständnis gibt.

Boesch's Motto lautet Educación e Integración – Erziehung und Integration. Seine Idee: Alle Mapuche-Kinder sollen innerhalb ihres regulären Schulunterrichts ein Instrument erlernen und im Klassenverband musizieren. Boesch hat mit Schulbehörden verhandelt, seine eigene „Papageno-Stiftung“ gegründet und nach und nach ein bemerkenswertes Projekt ins Leben gerufen. Er hat Lehrer eingestellt, Pick Ups und Instrumente gekauft, einen Stundenplan entworfen, Gespräche mit den Eltern geführt und seine Vision wahrgemacht. Und so erhalten inzwischen fast 1000 Mapuche-Kinder an 50 Landschulen zweimal pro Woche Musikunterricht im Klassenverband. Jedes Kind hat sein eigenes Instrument, es gibt Streichinstrumente, Gitarren, Klarinetten, Flöten und traditionelle Instrumente aus der Region. Und die Kinder zahlen Boesch's Engagement mit Freude zurück. Sie nehmen die musikalischen Anregungen begeistert auf, entwickeln Selbstbewusstsein und öffnen sich der Welt außerhalb ihrer Dörfer.

Doch um sein Projekt dauerhaft zu etablieren, braucht Boesch viel mehr gut ausgebildete Lehrer. Da in Chile zu wenig Musiklehrer ausgebildet werden, hat er in Villarricca eine „Academia Musical“ gegründet, an der Lehrer aus- bzw. weitergebildet werden sollen. Und hier setzt er seine Hoffnung auf das Institut für Musik. Unsere Ausbildung in Klassenmusizieren, Fachdidaktik, Musiktheorie oder Instrumentalunterricht beinhaltet genau das, was er für seine angehenden Lehrer braucht. Er sucht einen Langzeitdozenten, der die Akademie leitet und sein fachliches Know-How in der musikpädagogischen Ausbildung weitergibt. Ob und wie dieses spannende Projekt mit dem IfM realisiert werden kann, wird die Delegation in den nächsten Wochen erarbeiten.

Martin Löcherbach ▲



Zweimal pro Woche erhalten die Kinder des Örtchens Huitag Musikunterricht im Klassenverband.



Die Academia Musical in Villarricca. Hier werden angehende Musiklehrer aus- und weitergebildet.



Nach zwei Stunden Fahrt in die Berge erreicht man die kleine Schule des Dorfes Trafunchico.

Veranstaltungen

Jazz Lounge

Dienstag, 15. Dezember 2015; 19.00 Uhr
Caprivilounge, Caprivistr. 30 a, 49076 Osnabrück

Benjamin Gutzeit

Dienstag, 15. Dezember 2015; 20.00 Uhr
Kleine Freiheit, Hamburgerstr. 22, 49084 Osnabrück

Christopher Kühne &

Benjamin Jungermann

Mittwoch, 16. Dezember 2015; 19.30 Uhr
Fattoria Musica, Darumer Straße 60, 49086 Osnabrück; *Eintritt frei.*

Sitzung des Senats

Mittwoch, 16. Dezember 2015, 15.00 Uhr
Institut für Musik, Raum AB 0112

Weihnachtskonzert des IFM

Mittwoch, 16. Dezember 2015; 19.30 Uhr
Aula der Hochschule Osnabrück, Albrechtstraße 30, 49076 Osnabrück
Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

BOP THIS

Die Acapella-Vocalgroup verzaubert mit ihrem Weihnachtsrepertoire
Donnerstag, 17. Dezember 2015; 21.00 Uhr
Zauber von OS, Dammstraße 2, 49084 Osnabrück
Eintritt 5 €/3€

Weihnachtskonzert des IFM

Donnerstag, 17. Dezember 2015; 19.30 Uhr
Aula der Hochschule Osnabrück, Albrechtstraße 30, 49076 Osnabrück
Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

Singers' Corner Jazz

Der Abend der IFM Gesangsstudenten
Freitag, 18. Dezember 2015; 20.00 Uhr
Konzertsaal im Gartenhaus des IFM, Caprivistraße 1, 49076 Osnabrück; *Eintritt frei.*

Alexander Morgenstern

Samstag, 19. Dezember 2015; 19.00 Uhr
Am Limberg 1, 49088 Osnabrück. *Eintritt frei.*

Avenue Q – Musical

Samstag, 19. Dezember 2015; 19.30 Uhr
Theater Osnabrück, Domhof 10/11, 49074 Osnabrück;
Karten an der Theaterkasse.

Avenue Q – Musical

Samstag, 2. Januar 2016; 19.30 Uhr
Theater Osnabrück, Domhof 10/11, 49074 Osnabrück;
Karten an der Theaterkasse.

Sitzungen der Schwerpunktbeauftragten

Mittwoch, 06. Januar 2016; 09.00–12.00 Uhr
Institut für Musik, Raum FA 01093

Die Nacht der Songwriter

Stimmen des IfM mit ihren Songs im Zauber
Donnerstag, 7. Januar 2016; 19.30 Uhr
Zauber von OS, Dammstraße 2, 49084 Osnabrück;
Eintritt 3€ (Tickets an der Abendkasse)

Avenue Q – Musical

Samstag, 9. Januar 2016; 19.30 Uhr
Theater Hagen, Elberfelder Straße 65, 58095 Hagen;
Karten an der Theaterkasse.

Jazz!Nights

Montag, 11. Januar 2016; 20.00 Uhr
Blue Note Erich-Maria-Remarque-Ring 16, Osnabrück;

Jazz!Nights

Dienstag, 12. Januar 2016; 20.00 Uhr
Blue Note Erich-Maria-Remarque-Ring 16, Osnabrück;
Eintritt: 5€; Tripelticket für 3 Abende 10€

POP!Stage

Die Semesterabschlusskonzerte des Studienschwerpunktes Pop
Dienstag, 12. Januar 2016; 20.00 Uhr
Lagerhalle, Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück;
Doppel-Ticket für beide Abende 10€ (erm. 8€), Einzelticket 6€ (erm. 4€). Die Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Jazz!Nights

Mittwoch, 13. Januar 2016; 20.00 Uhr
Blue Note, Erich-Maria-Remarque-Ring 16, 49074 Osnabrück; *Eintritt: 5€, Tripelticket für 3 Abende 10€*

POP!Stage

Die Semesterabschlusskonzerte des Studienschwerpunktes Pop
Mittwoch, 13. Januar 2016; 20.00 Uhr
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück;
Doppel-Ticket für beide Abende 10€ (erm. 8€), Einzelticket 6€ (erm. 4€). Die Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Jazz-Saxophon Klassenvorspiel

Donnerstag, 14. Januar 2016; 20.00 Uhr
Big Buttinsky, Johannisstr. 112/113, 49074 Osnabrück

Janina Tzonas

16. Januar 2016; 19.00h
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück;
Eintritt frei.

Prüfungszeitraum

Samstag, 16. Januar bis Samstag, 6. Februar 2016
Im Prüfungszeitraum findet kein Unterricht statt.

Lieder- & Arienabend

Klassik-Vokal-Studierende singen Konzert- und Opernliteratur.
Mittwoch, 20. Januar 2016; 19.30 Uhr
Ledenhof, Am Ledenhof 3, 49074 Osnabrück;
Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

Avenue Q – Musical

Samstag, 23. Januar 2016; 15.00 Uhr
Theater Hagen, Elberfelder Straße 65, 58095 Hagen;
Karten an der Theaterkasse.

Gülfidan Söylemez

Dienstag, 26. Januar 2016; 19.30 Uhr
Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, 49074 Osnabrück; *Eintritt frei.*

Avenue Q – Musical

Freitag, 5. Februar 2016, 19.30 Uhr
Theater Hagen, Elberfelder Straße 65, 58095 Hagen;
Karten an der Theaterkasse.

Letztmögliche Noteneingabe OSCA

28.02.2016 (für Hausarbeiten 31.03.2016)

Legende

-  Klassik Vokal
-  Klassik Instrumental
-  Pop
-  Jazz
-  Elementare Musikpädagogik
-  Komposition/ Musiktheorie/ Gehörbildung
-  Musical
-  Gremien/ Organisation
-  Examenskonzerte

IMPRESSUM

Redaktion & Gestaltung
Manuela Gebetsroither

Vi.S.d.P.: Prof. Sascha
Wienhausen

Zugunsten der Lesbarkeit
wurde auf Genderunter-
scheidungen verzichtet.
Selbstverständlich sind
beide Geschlechter glei-
chermaßen angesprochen.

Fotos: Privat

Die nächste Ausgabe
erscheint am 15.03.2016